

PETER SIEWERT

SULLA UND DIE 175. OLYMPIADE (80 V.CHR.)  
BEI APPIAN UND IN OLYMPIA

Die 64. v.Chr. erstmals in Olympia bezeugte Datierung der elischen Behörden nach der Olympiadenzahl könnte auf Sullas Antritt der Alleinherrschaft, d.h. kurz vor der 175. Olympiade (80-77 v.Chr.) als Beginn einer neuen Epoche eingeführt sein; denn Appian und zwei unklare Inschriften weisen auf eine besondere Bedeutung der Rundzahl 175, die ca. 700 Jahren entspricht, hin.

Hippias von Elis stellte um ca. 400 v.Chr. erstmals eine Liste der olympischen Sieger zusammen, um nach verbreiteter Meinung den Griechen die Grundlage für eine überregionale panhellenische Chronologie zu schaffen<sup>1</sup>. In Olympia selbst datierten jedoch die leitenden Eleer im 5. und 4. Jh. niemals nach Olympioniken, sondern nach ihren eponymen Damiorgen<sup>2</sup>, in hellenistischer Zeit, etwa um 200 v.Chr., nach Hellanodiken<sup>3</sup> und im Jahr 64 v.Chr. erstmals nach der Olympiadenzahl<sup>4</sup>, was von nun an üblich blieb. Der Übergang von der Datierung nach Hellanodiken zu der nach Olympiadenzahlen muss also zwischen ca. 200 und 64 v.Chr. stattgefunden haben. Da eine Zeitangabe nach nummerierten Olympiaden, was der im Hellenismus beliebten Ären-Rechnung entspricht, wesentlich praktischer ist als die Datierung nach einer altmodischen Eponymenliste (sei es der Damiorgen, Hellanodiken oder Stadioniken) können natürlich die elischen Behörden ohne äußeren Anlass von der einen zu der anderen Datierungsweise übergegangen sein. Sucht man jedoch nach einem einschneidenden Ereignis innerhalb dieses Zeitraumes als Anlass der Änderung, so bietet sich die Zeit der 175. Olympiade von 80 - 77 v.Chr. an.

Appian *civ.* 1, 99, 463f. berichtet im Zusammenhang mit Sullas Ernennung zum Diktator:

So erlebten denn die Römer, nachdem sie mehr als 60 Olympiaden Könige und dann weitere 100 Olympiaden unter jährlich gewählten Konsuln als Staatslenkern eine Demokratie gehabt hatten, erneut die Königsherrschaft, als es bei den Griechen die 175. Olympiade gab, aber in Olympia mit Ausnahme des Stadionlaufes damals keine Wettspiele stattfanden; denn Sulla hatte die Wettkämpfer und alle sonstigen Schaustücke nach Rom geholt, um so seinen Kriegstaten gegen Mithridates und die Italiker Glanz zu verleihen.

---

<sup>1</sup> Vgl. A.E. SAMUEL, *Greek and Roman Chronology*, München 1972, 189.

<sup>2</sup> IvO 17; SEG 15, 241; ÖJh. 1 (1898) 197ff. = BUCK, *Greek Dialects* Nr. 65 = SEG 38, 365 [ohne Text].

<sup>3</sup> IvO 39, 2-3. zur Datierung L. MORETTI, *Olympionikai*, Roma 1957, Nr. 596.

<sup>4</sup> IvO 530.



Als Vorwand diene ihm, nach all den vorausgegangenen Leiden müsse die Masse sich erholen und vergnügen<sup>5</sup>.

Für Appian oder seine Quelle bedeutet die 175. Olympiade aufgrund der Alleinherrschaft Sullas (ab Ende 82) den Beginn einer neuen Epoche der römischen Verfassungsgeschichte. Die chronologische Diskrepanz zwischen der Ernennung zum Diktator (Ende 82) und dem Beginn der 175. Olympiade (80) wird hinfällig, wenn man die 175. als die erste Olympiade nach dem Herrschaftsantritt und den großen Reformen des Jahres 81 betrachtet.

Trotz der erbärmlichen Feier des originalen Zeusfestes im Jahre 80<sup>6</sup> scheinen sich auf die 175. Olympiade zwei seltsame Funde aus Olympia selbst zu beziehen. Die Bronzescheibe IvO 713 trägt in eingelekten Silberbuchstaben auf der Vorderseite φα(λείων) «der Eleer», auf der Rückseite POE = 175. H. Baitinger und B. Eder in einer verdienstvollen Publikation derartiger in der Stadt Elis und in Olympia gefundenen Bronze – Stimmmarken betrachten die Zahl als ungeklärt<sup>7</sup>. Dasselbe gilt von einem neugefundenen, noch unpublizierten Marmor-Bauglied aus einem Brunnen, das auf dem größeren erhaltenen Teil der Schriftfläche die gleichen drei Buchstaben = 175 und sonst kein weiteres Schriftzeichen trägt<sup>8</sup>. So entsteht der Anschein, dass die 175. Olympiade nicht nur bei Appian, sondern in Olympia selbst von besonderer Wichtigkeit war.

Zumal in dem von Sulla mißhandelten Athen etwa um 80 Festspiele zu Ehren des Diktators entstanden<sup>9</sup>, könnte auch in Olympia die Betonung der 175. Olympiade den Beginn eines neuen durch Reformen verbesserten Zeitalters signalisiert haben. Dazu mag die Rundzahl 175 einen magisch-ominösen Charakter tragen, d. h. rund 700 (genauer: 696 oder 695) Jahre nach den ersten Olympien begann die Herrschaft des neuen 'Königs' (vgl. Appian) in Rom und seinem Imperium.

<sup>5</sup> Übersetzung von K. Brodersen, z. T. verändert:

οὕτω μὲν δὴ Ῥωμαῖοι βασιλεῦσιν ὑπὲρ τὰς ἐξήκοντα ὀλυμπιάδας χρησάμενοι, ἐπὶ δ' ἐκείνοις δημοκρατία τε καὶ ὑπάτοις ἐτησίοις προστάταις ἐς ἄλλας ἑκατὸν ὀλυμπιάδας, αὐθις ἐπειρῶντο βασιλείας, ὀλυμπιάδων οὐσῶν ἐν Ἑλλήσιν ἑκατὸν ἑβδομήκοντα πέντε καὶ οὐδενὸς ἐν Ὀλυμπία τότε ἀγωνίσματος πλὴν σταδίου δρόμου γιγνομένου· τοὺς γὰρ ἀθλητὰς καὶ τὰ ἄλλα θεάματα πάντα ὁ Σύλλας ἐς Ῥώμην μετεκέκλητο ἐπὶ δόξῃ τῶν Μιθριδατείων ἔργων ἢ τῶν Ἰταλικῶν· πρόφασις δ' ἦν ἀναπνεύσαι καὶ ψυχαγωγῆσαι τὸ πλῆθος ἐκ καμάτων.

<sup>6</sup> Sieger des einzigen Wettbewerbs (Stadionlauf der Jugendlichen) wurde Epainetos von Argos, MORETTI, *Olympionikai*, Nr. 676. Die für die Olympien von 80 erwarteten, aber nach Rom 'umgeleiteten' Athleten (vgl. μετεκέκλητο) dürften auf den (81. v.Chr. gestifteten) ludi Victoriae (Sullanae) des Jahres 80 aufgetreten sein; von einer eigenen Veranstaltung von Olympien in Rom sagt Appian nichts, V.J. MATTHEWS, *Sulla and the Games of the 175th Olympiad (80 B. C.)*, «Stadion», 5 (1979), 239-43.

<sup>7</sup> *Stimmmarken aus Elis und Olympia*, erscheint im «Jahrbuch des Deutschen Archäologischen Instituts», 116 (2001). Ich danke den Autoren für die Einsichtnahme in das Manuskript, dort S. 5f. Dass es sich um eine Olympiadenzahl handeln könnte, verdanke ich der Vermutung von Kollegen Hans Taeuber (Wien).

<sup>8</sup> Baitinger - Eder 6; 62. Es wird von K. Herrmann publiziert werden. Eine zweite gleichartige, bisher unpublizierte Stimmmarke trägt die Ziffer PIA = 181 (Baitinger - Eder 5f; 32), was nach der vorgelegten Deutung eine Herstellung der Marke für die 181. Olympiade = 56 v.Chr. ergibt. Eine spezifische zeitgeschichtliche Veranlassung scheint weder erkennbar noch notwendig zu sein.

<sup>9</sup> Die 'Sylleia', *IG II/III*<sup>2</sup> 1039, zeile 57, F. BERNSTEIN, *Ludi publici, Untersuchungen zur Entstehung und Entwicklung der öffentlichen Spiele im republikanischen Rom*, Stuttgart 1998 (Historia Einzelschriften, Heft 119), 327 mit Anm. 84.

Ob Sulla die Kennzeichnung des von ihm geschaffenen neuen Zeitalters in Olympia forderte oder von den Eleern aus deren eigener Initiative erhielt, sei dahingestellt. Jedenfalls ist auf den Hintergrund von Appians Nachricht, dass mit der 175. Olympiade das Zeitalter der sullanischen Reformen und Alleinherrschaft begonnen habe, der Übergang zur offiziellen Olympiadendatierung in Olympia selbst aus diesem Anlass wahrscheinlich. Ihre Beibehaltung erklärt sich, wie eingangs gesagt, wohl aus ihren praktischen Vorteilen. Dass von dem Bewußtsein einer neuen Epoche aufgrund von Sullas Reformen wenig Spuren vorhanden sind, ergibt sich aus dessen baldigen Rücktritt und Tod, noch bevor die 276. Olympiade erreicht wurde.